

Als ich gestern Abend vor einem Weinkeller vorbei gieng, hörte ich den Diskurs von zwei achteim'rigen Weinfässern, mit an. Was hab ich jetzt für an Nachbar neben mich kriegt, was bist denn du für an Landsmann? Fragte das eine: »Ich bin a rother Schwob, und bei Oberstafel gebürtig; aber seit gestig hat mir mei Herr die Ehr a thau, und hot mi uf a Burgunder-Lager g'legt, und jetzt muß i meine deutsche Landsmannschaft verläugna, und mi als an Burgunder verkaufa lau.« Hat das andre Faß darauf gesagt: »Nu dös freut mi, daß i an Landsma neba mir hau,« fieng das erste Faß wieder an. I bin au aus dear Gegend, aber a weißer und dem Preis noch, uf dem dia Weine jetzt standet, könnt i noch meiner Natur und Johr höchstens als einer für 3 Baga in da Zapfa lausa; no will mi aber unser Herr mit G'walt nobilitieren, und will an 8 Bagawein aus mir macha. Gestern händ se an Viertels Damer 11ser zu mir ins Faß reigossa, und mi so lang rumpeitscht, bis i endlich a kleines G'rüchle von sellem a'g'nomma haun: heut früh händ se mir mit oiner b'sondera Maschina gar a Glisfir aus Brenntawei, Hausablosa, und was no elles für Luifelszug, eingepompt, und drauf händ se me wieder peitscht; zum Glück aber kommt da nächsta Viehmarkt scho meine Erlösung dann da sezt ma ganz g'wiß, mi de Herra als 10 Baga wei uf Tafel und für 8 Baga de andere Leut uf de Tisch

Die Aussicht auf den Kirchhof.

Auf der Sterblichkeit Gesichte
Weilt so gern mein früher Blick,
Macht mich oft zum Trauerbilde
Mein erbittertes Geschick:

D! — so stärket sich mein Glaube
bey der Todenhügel Grün,
Und der Geist eilt aus dem Staube
Ueber Grab und Mober hin.

Hin in jene Ferne Höhen
Wo, nach kurzer Trennungs-Zeit
Liebende sich wieder sehen
Wo das Leben sich erneut,
Wo der Serblichkeit entrisen
Unser Auge nicht mehr weint,
Wände, die der Tod zerrissen
Eine Ewigkeit vereint.

Dahin, dahin sich zu schwingen
Strebt mein Geist im Vorgefühl
Ach! laß es ihn bald erringen
Ewiger! dieß große Ziel! —
Stille dieses heiße Sehnen
Eße seiner Hütte Wand
Führ ihn aus dem Thal der Thränen
Hin ins heimatische Land!

Charade.

Was meines Wortes erste Weide sagen,
Ersetzt, entrisen, dir kein Erdengut;
D laß dafür dein ganzes Herz stets schlagen,
Und weiße ihm der Liebe höchste Gut!
Mein Zweites, das so viele Reize schmücken,
Das treu dich pflegt, und kleidet, schützt und nährt.
Kann doch als Ganzes wahrhaft nur beglücken,
Hat doch als Ganzes nur den höchsten Werth,
Ihm weiße einß der Thatkraft volles Streben,
Ihm opfre, ruft die Pflicht, sogar dein Leben.

Auflösung des Räthfels in Nr. 64

Kaufe Traufe.

Baßnang, gedruckt und verlegt von Had.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag, den 9. November 1832. Nr. 66

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baßnang. [Zu pachten oder zu kaufen.] Von dem hiesigen Königl. Kameral = Amt werden am nächsten

Montag, den 12. November d. J. folgende in Erlebigung gekommene Gruabstücke auf weitere 9 bis 18 Jahre an die Meißbietende im öffentlichen Auffreich verließen, zu gleicher Zeit aber auch ein Verkaufs-Versuch damit verbunden, und zwar:

Morgens 9 Uhr
1 Morgen 1 Viertel 9 Ruthen die sogenannte Gez-Wiese, am Murrfluß, letztmals an Jakob Mögler, Schäfer dahier, verließen.

Um 10 Uhr
1 Morgen 1 Viertel 8 1/2 Ruthen Acker am Weisfacher Weg bei Baßnang, letztmals an Bernhard Fiecher, Bauer, der nun von Baßnang weggezogen ist, verpachtet. Sodann wird

Vormittags 11 Uhr
auf die weitere 6 Jahre von Martini 18 32/33 verpachtet:

die entbehrliche vormalige Küfer = Werkstätte, im Ersten Stock des herrschaftlichen B a n d h a u s Fruchtkastens, wie solche bisher der hiesige Oberamts = Arzt Dr. Weiß in Bestand gehabt hat.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an gemeldtem Tage und Stunden in der Kameralamts-Kanzlei einzufinden.

Den 8. November 1832.

Königl. Kameralamt
Amts = Verweser
Bauer.

Walldrem's. Oberamts [Baßnang. Hofgut- und Wirthschafts = Gebäude Verkauf.] Das dem Johann, Jakob Schab Köpflin'swirth dahier, zugehörige Hofgut nebst Wirthschafts = Gebäude, wel-

ches den 15. d. M. in Auffreich gebracht wurde, soll nach einem oberamtsgerichtlichen Auftrag den 30. November dieses Jahr Vormittags 11 Uhr

wieder in Auffreich gebracht werden, wobei sich die Kaufs Liebhaber mit den erforderlichen Ausweisen über ihre Zahlungsfähigkeit versehen, in der Wohnung des Schultheißen einfinden mögen. Diejenige welche das Gut zu beaugenscheinigen wünschen, wollen sich an den aufgestellten Masse-Pfleger Gemeinderath Koch in Walldrem's wenden.

Den 24. Oktober 1832.

Schultheiß
Schippert.

Beschreibung des Verkaufs = Gegenstands.
Das zum Verkauf ausgesetzte Hofgut besteht in folgendem:

- 1) einem erst 1826 neu erbauten zweistöckigen Wirthschafts = Gebäude, an der durch das Ort führenden Straße liegend;
- 2) einer geräumigen Scheuer an dem Haus.
- 3) Backofen und Pumpbrunnen.
- 4) in 13 Morgen Acker, Wiesen, Gärten und Ländern von ganz guter Qualität.

Diese Verkaufs = Gegenstände können mit Recht empfohlen werden, indem sich wirklich kein Wirth im Ort befindet, und durch den Wirthschafts = Betrieb jeder ordentlicher Haushalter sein hinlängliches Auskommen finden würde.

Privat = Anzeigen.

Baßnang. [Die Auswanderung nach Nordamerika zur Begründung von Neu-Deutschland betreffend.] Da die Beleuchtung der Vortheile, wie der Nothwendigkeit ei-

ner Anschließung sämtlicher nach Nordamerika auswandern wollende Personen zu einem größern Ganzen so viel Anklang gefunden, und manche Anfrage nicht allein erregt, sondern auch schon viele wirkliche Theilnehmer erhalten hat, so wird hiemit bekannt gemacht, daß auf portofreie Briefe genügende Nachricht ertheilt, auch der Plan zur Ausführung selbst mitgetheilt, und auf Verlangen persönliche Auskunft gegeben wird. — Diese Briefe sind zu adressiren an Franz Kunzelmann, in Stuttg. oben in der Rosenstraße. — Vorläufig wird bemerkt! daß Glieder dieser Gesellschaft guten Rufes und wenigstens im Vermögen seyn müssen; daß noch in diesem Jahre die Ländereien, nach vorangegangener Untersuchung des Bodens, angekauft und diejenigen Maßregeln ergriffen werden, welche ebenso die nöthigen Voreinrichtungen an Ort und Stelle, als die möglichst baldige Ueberfahrt im nächsten Jahre bei Eröffnung der allgemeinen Schifffahrt sicher stellen. Der Reiche wie der Arme, der Landwirth wie der Handwerker ist bei der getroffenen Einrichtung gleich gesichert, und es wird jetzt nur wegen der Bestimmung des nöthigen Land Umfangs für das Ganze die Beschleunigung jener Briefe erwartet, welche voraus schon deshalb die Angabe des Vermögens, der Zahl und des Alters der Familien, und des Gewerbes enthalten sollten.

Näher Wohnenden ertheile ich mit Vergnügen Auskunft, und nehme aus Auftrag feste Erklärungen an.

Chr. Fried. Weittinger.

Bachnang. [Haus- und Grundstücke-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen sein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 heizbaren Stuben, Stubenkammern, 2 Küchen, Keller, und Schweinstall; so wie einen Garten in den Büttunen, ein Krautland und einen Acker im Graißener-Weg zu verkaufen; Viehhaber hiezu wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Sattlermeister Keller,
bei der Krone.

Bachnang. [Einladung.] Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den 11. Novb. den Brezeln-Bachtag, wozu er seine Berthe Gönner und Freunde höflichst einladet.

Jung, Bäcker-Meister.

Bachnang. [Einladung.] Unterzeichneter macht auf diesem Wege die ergebenste Anzeige, daß er bis nächsten Sonntag sein Braun-Bier ansieht; wozu er seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

J. Köhle, Gastgeber zum Schwanen.

Bachnang. [Sogleich oder auf Martini.] Unterzeichneter hat sein Logis im Diegel, bestehend: in einer Stube mit Kofen, Stubenkammer, Küche, Holzkammer und Plaz im Keller, zu vermietthen.

Waldschuß Sorg.

**Kurze Geschichte
der
Landwirthschaft in unserem Vaterland.**

Die in jenen Zeiten gewöhnlichsten Getreidearten waren Dinkel, Roggen, Haber und Gerste. Von Hülsenfrüchten — Erbsen und Linsen. Von Fabrikgewächsen kannte man vorzüglich den Flachs, dessen Bereitung, besonders in den rauheren Gegenden eine Hauptbeschäftigung der Familien ausmachte. Es wurde auch Del daraus bereitet, so wie aus Reys und Mohn. Hanf fand sich seltener, er soll — wie Schriftsteller behaupten — durch den Flachs verdrängt worden seyn. Der Hopfen war ebenfalls bekannt.

Die Viehzucht wurde stark getrieben. Man hielt Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Bienen, zahmes Geflügel, namentlich Hühner, Gänse und Enten. Die Pferde brauchte man mehr zum Reuten als zum Ziehen. Die Milch, welche das Rindvieh gewährte, wurde ehemals viel häufiger als jetzt, zu Käsen verarbeitet. Die Schafzucht erhielt durch die, sich mehr verbreitende Wollenweberey, höhern Werth. Die Herrschaften und Klöster hatten ihre eigene Schäfereien (Schafhöfe), und Schäfskälte kamen öfters unter den Lieferungen an Herren und Klöster vor. Uebrigens waren und blieben noch immer die Schweine, die Lieblingsthier und das Recht, sie in die Wälder zu treiben, und das Recht, sie in die Wälder zu mästen, gehörte unter die wichtigsten, die eine Gemeinheit erlangen konnte. — Holz gab es in Menge, aber die schlechte und verschwenderisch Benützung desselben, machte bald nachher strenge Maßregeln nöthig. — Der Wein- und Obstbau wurde immer allgemeiner und ausgebreiteter. Die Neckarweine wurden sehr gesucht und bald wurde sogar auf der hohen Alp Wein gebaut. Von einheimischen Obstarten kennt der Abt Wilhelm von Hirsau schon (1180) Aepfel, Birnen, Quitten, Pfirsiche, Nispeln, große und kleine Nüsse, Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen und

verschiedene Arten von essbaren schwarzen und rothen Beeren.

Uebrigens blieb die Landwirthschaft im Ganzen doch immer noch sehr unvollkommen. Die ewigen Kriegen und Fehden, in welchen die muthwilligsten Zerstörungen, besonders der Weinberge täglich vorkamen, und die Leibeigenschaft setzten ihrem Emporkommen unübersteigliche Hindernisse. Dazu kamen im 14ten Jahrhundert, Mißwachs, Hunger und Pest, wodurch eine allgemeine Auflösung aller gesellschaftlichen Bande herbeigeführt wurde.

Zwar gieng es im 15ten und 16ten Jahrhundert besser, die Landwirthschaft erhob sich bedeutend, namentlich wurde der Weinbau so stark betrieben, daß man seine übermäßige Verbreitung zum Schaden des Ackerbaus durch Gesetze beschränken mußte; auch war die Pferdezucht sehr bedeutend, und selbst in England machten zu Anfang des 16. Jahrhunderts die württembergischen Pferde Aufsehen, allein im Anfang des 17ten Jahrhunderts erhielt sie durch den 30jährigen Krieg einen furchtbaren Stoß, der ihr lange Zeit nachgieng. Wer aus der Geschichte weiß, daß noch sechs Jahre nach dem Krieg 5000 Familien von der frühern Bevölkerung fehlten, noch 40000 Morgen Weinberge, 270000 Morgen Acker und Wiesen, 300 öffentliche und 36000 Privatgebäude verödet und zerstört da lagen, der wird sich einen Begriff machen können von dem schlechten Zustand der Landwirthschaft zur selbigen Zeit. Doch — auch diese Wunde verharschte; allmählig — mit der wachsenden Bevölkerung stieg auch die Landwirthschaft wieder zu einem bessern Zustand empor.

Sonderbar ist's überigens, daß die 2 Hauptzweige der Landwirthschaft vor dem 30jährigen Krieg, nämlich der Weinbau und die Pferdezucht, auf einer Stufe sich befanden zu der sie sich lange Zeit, nach dem Kriege, in dem sie herabsanken, nicht wieder erheben konnten. — Die würtemb. Weine im 16ten und 17ten Jahrhundert hatten einen so ausgezeichneten Ruf, so daß selbst Kaiser Maximilian 1565 dem Herzog Christoph, als ihm dieser eine Verehrung mit Neckarweinen gemacht hatte, schrieb, „daß diese Weine, gar unsers Mundes und Trunks ausbündig gut befunden worden,“ ebenso berühmt, waren zu jener Zeit, die württembergischen Pferde im Aus-

lande; zwei Pferde, die Herzog Friedrich I. 1604 dem König von England zusandte, erregten so großes Aufsehen, das der König und sein ganzer Hof erklärten, nie schönere Pferde gesehen zu haben.

(Im Nächsten der Beschluß.)

An —

Einst saß ein Duzend Spagen
Auf einem Kirchendach
Und einer thats dem Andern
Aus vollem Halse nach.

Was will denn — ruft der Küster —
Dies lärmende Gezucht?
Versteht man doch beim Himmel
Das Wort im Munde nicht.

Und hastig schleppt er Schollen
Und Steine sich herbey, —
Die Spagen blieben sitzen,
Das Fenster gieng entzwei: —

Daß wurmt den Mann gewaltig,
Und er sann Tag und Nacht
Ob er's denn mit den Spagen
Auch wirklich klug gemacht. —

Doch erst nach langem Sinnen
Fiel ihm das Sprichwort ein:
Wer nicht versteht zu Zielen
Der schleuder keinen Stein!

M

Grabchrift eines reuevollen Ehmanns an seine Frau.

Mit Thränen, Wanderer, muß ich's klagen,
Mein Alles liegt in diesem Sand.
Mein Reichthum, mein Credit, und leider muß
ich's klagen,
Auch mein Verstand. —

R ä t h s e l.

Seit der Gewaltige, der, kühn im Streite,
Zu Schuß und Trug als Waffe mich gebraucht,
Der überlegnen Feindesmacht zur Beute,
Den letzten Geufzer schwindelnd ausgeschaut;
Bin ich durch Menschenwis zum Raubfang umgewandelt
Und werd' als Kunstproduct verhandelt.

Auflösung der Charade in Nr. 65:
Vaterland,

Bachnang. Naturalien-Preise vom 7. November 1832.

Frucht-Gattungen.	Preise.						Fleisch-Preise.	
	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		tr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
1 Scheffel Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	1 Pfund Schensfleisch	6
1 — Dinkel, neuer	6	12	5	45	5	24	1 — Rindfleisch	5
1 — Kernen	—	—	—	—	—	—	1 — Kuhfleisch	9
1 — Haber, neuer	4	42	4	36	4	20	1 — Schweinefleisch	6
1 Simri Gersten	—	—	—	—	—	—	1 — Kalbfleisch	4
1 — Roggen	—	—	—	—	—	—	1 — Hammelfleisch	—
1 — Erbsen	—	—	—	—	—	—		
1 — Linsen	—	—	—	—	—	—		
1 — Wicken	—	—	—	—	—	—		
1 — Welschkorn	—	—	—	—	—	—		
1 — Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—		

Brod-Preise vom 25. August.

8 Pfund gutes Kernen-Brod = 22 kr.
 8 — gutes schwarzes Brod = 18 kr.
 Der Kreuzer-Brod soll wägen 7/8 Loth.

Winnenden. Naturalien-Preise vom 8. November 1832

Frucht-Gattungen.	Preise.						Fleisch-Preise.	
	Höchste.		Mittlere.		Niederste.		tr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
1 Scheffel Kernen	12	48	11	21	10	8	1 Pfund Schensfleisch	6
1 — Roggen	11	44	10	24	9	56	1 — Rindfleisch	6
1 — Dinkel	6	20	6	4	5	30	1 — Kuhfleisch	9
1 — Gersten	8	32	8	16	8	—	1 — Schweinefleisch	7
1 — Haber	5	—	4	46	4	30	1 — Kalbfleisch	5-4
1 Simri Erbsen	1	48	1	40	1	36	1 — Hammelfleisch	—
1 — Linsen	1	32	1	20	1	16	1 — Bockfleisch	—
1 — Wicken	1	—	—	56	—	52		
1 — Einforn	—	42	—	38	—	34		
1 — Welschkorn	1	12	1	4	1	—		
1 — Ackerbohnen	1	12	1	8	1	4		
1 Maas Hirsen	—	12	—	—	—	—		

Brod-Preise vom 22. August.

8 Pfund Brod = 24 kr.
 Der Kreuzer-Brod wiegt 7 Loth.
 Zur Beglaubigung,
 Stadt-Schultheißen-Amt.
 Hiemer.

Bachnang, gedruckt und verlegt von Haef.

Intelligenz-Blatt.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag, den

Nr. 67

13. November 1832.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberbrüden. [Mahl-Mühle und Güter Verkauf.] Durch eingetretene Umstände wird die Unterzeichnete Stelle veranlaßt die hiesige Schmolten-Mühle wieder zum öffentlichen Verkauf zu bringen; es wird also dieser Verkauf

den 21. December d. J.
 als am St. Thomas Feiertag
 Nachmittags 1 Uhr
 im hiesigen Wirthshause zum Löwen durch eine Auffreiß-Verhandlung stattfinden, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden
 Das Nähere über besagte Mühle und Güter, ist in Nro. 10 Seite 37 dieser Blätter und in Nro. 86 Seite 624 des Stuttgarter Anzeiger zu ersehen.

Aus Auftrag des Gemeinde-Raths
 Schultheiß Brenner.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er den kommenden Markt mit einem Vorrath von guten Gold- und Silber-Waaren beziehen wird; besonders werde ich schöne ächte Ulmer- wie auch Wie-

nermaßer-Köpfe solid beschlagen mitbringen. — Auch sind bei mir zu den Fabrik-Preisen seidene wie auch ordinäre Schirme zu haben.
 Mein Platz ist bei Herrn Stadtrath Belz. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich
 Kellenbach, Gold und Silberarbeiter
 aus Stuttgart.

Bachnang. [Sogleich oder auf Martini.] Unterzeichneter hat sein Logis im Biegel, bestehend: in einer Stube mit Alkov, Stubenkammer, Küche, Holzkammer und Platz im Keller, zu vermieten.
 Baldschütz Sorg.

Es wünscht Jemand ein Capital von 160 fl. 3fach versichert, gegen baar Geld umzutauschen, das Nähere sagt der Ausgeber dieses Blattes.

Beleuchtung der Vortheile über die Auswanderung nach Nord-Amerika, wozu in Nr. 65 dieses Blattes eingeladen wurde.

Der Unterzeichnete findet sich berufen einen Auszug aus einem gestern dahier, von einem vor vierzehn Jahren nach Nordamerika ausgewanderten hiesigen biedern Bürgers, eingelaufenen Schreiben für diejenigen zu geben, welche das Vaterland in der Folge noch zu verlassen wünschen.

Geschäfter Freund!

Deine mir immer so angenehme Schreiben durch Kübler und Wagenblast habe ich erhalten, welche glücklich in der Mitte Augusts